



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Die hl. kleine Theresia, Patronin der Mission

---

## Die hl. kleine Theresia, Patronin der Mission

**D**iese junge, einfache Ordensschwester, die sich ganz dem verborgenen und beschaulichen Leben in strenger Weltabgeschlossenheit widmete und in der Blüte ihrer Lebensjahre das Zeitliche verließ, wurde von unserm jetzt regierenden Papst, Pius XI., am 14. Dezember 1927 zur Patronin und Beschützerin aller Missionsländer und aller Missionare ernannt und ausgerufen.

War Theresia Missionarin? Sie hat nie ein Heidenland, vielleicht selbst nie einen Missionar gesehen. In ihrer zartesten Jugend schloß sie sich in das Kloster der Karmeliterinnen in Lisieux ein, um nie mehr mit der Welt in Berührung zu kommen, geschweige hinauszuziehen ins ferne Heidenland, um den Glaubenspredigern zu helfen.

Und doch war Theresia von ganzer Seele Missionarin.

„Ich möchte die ganze Welt durchkreuzen, um deinen Namen zu verkündigen und im Heidenland dein siegreiches Kreuz aufzupflanzen, o mein Vielgeliebter! Ich möchte Missionar sein, nicht nur für einige Jahre, nein vom Anfang der Schöpfung bis zur Vollendung der Zeiten. Ich fühle in mir den Mut eines Kreuzfahrers und möchte auf einem Schlachtfelde für die Verteidigung der hl. Kirche sterben.“

Zeigen uns diese von Seeleneifer glühenden Worte der kleinen Heiligen nicht, daß sie Missionarin im vollen Sinne des Wortes ist? Nicht allein die Missionsorden, deren Mitglieder hinausziehen in die fernsten Länder, sind apostolische Orden, sondern auch ganz besonders die beschaulichen. Sie sind die betende Armee bei der Eroberung und Ausbreitung des Reiches Christi.

Die Hauptaufgabe dieser kleinen seeleneifrigen Karmeliterin und ihrer Mitschwestern war und ist das Gebet für Kirche und Priester, für die Bekehrung der Sünder, das Gebet um Gottes Segen für die apostolischen Arbeiten, um den Sieg der heiligen Kirche über ihre Feinde.

Der Missionsgeist, von dem die kleine Heilige ganz erfaßt und durchdrungen war, hatte schon im elterlichen Hause im Herzen dieses Kindes Wurzel gefaßt. Die von Gott begnadeten Eltern hegten eine besondere Vorliebe für das Missionswerk, unterstützten dasselbe in jeder Weise und hatten keinen andern Wunsch, als dem lieben Gott in ihren Kindern eifrige Missionare schenken zu können. Zwei Söhnchen hat ihnen der Tod entrißen, dafür durften sie 4 Töchter dem lieben Gott weihen, die sich selbst und ihr trautes Heim dem Herrn für die Rettung der Seelen und für die Kirche zum Opfer brachten.

Mit großer Freude nahm unsere kleine Heilige am Fest der großen Mutter Theresia 1895 aus den Händen ihrer Priorin

den Brief eines Seminaristen entgegen, welcher um eine Schwester bat, die sich für ihn und für die Seelen, die ihm später anvertraut werden, zum Opfer bringe. Ein halbes Jahr später wählte die Priorin wieder Theresia v. Kinde Jesu aus, um den Wunsch eines anderen Missionars, der ebenfalls um eine Opferseele für seine Tätigkeit gebeten hatte, zu erfüllen.

So hat unsere jugendliche, seeleneifrige Patronin durch ihre Gebete und Opfer unzähligen Seelen zum Eintritt in das Reich Gottes verholfen. Sie bleibt ihrem Versprechen getreu, vom Himmel aus einen Rosenregen von Gunsterweisen zu streuen. Nie meldeten sich so viel Berufe für das erhabene Werk der Mission, wie in den letzten Jahrzehnten. Trotz der sorgenvollen Zeiten ist unter der Laienwelt ein lebhaftes tatkräftiges Interesse für die Mission erwacht. In vielen Heidenländern herrscht ein Drang, ein Sehnen nach dem wahren Licht; das Volk verlangt Glaubensboten, die ihm den Weg zur wahren Kirche zeigen.

Ist es dann nicht auch der fürbittenden Tätigkeit unserer kleinen Heiligen zuzuschreiben, daß bereits aus der Zahl der bekehrten Heiden einheimische Priester und Ordensleute beiderlei Geschlechtes hervorgehen, stets an Zahl gewinnen, und bereits segensreich unter ihren schwarzen und braunen Stammesgenossen im Weinberg des Herrn arbeiten?

Lassen wir den Ruf unserer großen Missionspatronin nicht unbeachtet verklingen, wenn sie in ihrer Sehnsucht nach der Rettung der Welt zu Gott fleht:

„Herr, gib uns Seelen! Wir haben Seelen nötig, besonders Seelen von Aposteln und Märtyrern, damit durch sie die Scharen der Ungläubigen und Sünder von deiner Liebe entzündet werden.“

M. B.

K

Dunkeln muß der Himmel rings im Kunde,  
Daß sein Sternenglanz zu leuchten wage?  
Stürmen muß das Meer bis tief zum Grunde,  
Daß an's Land es seine Perlen trage.

Klassen muß des Berges offne Wunde,  
Daß sein Goldgehalt ersteh' zu Tage:  
Dunkle Stunden müssen offenbaren,  
Was ein Herz des Großen bringt und Klaren.

B